

Hochmittelalterliche Memorialpraktiken in spätmittelalterlichen Reformklöstern

Von

GABRIELA SIGNORI

Reform, Reformation, Erneuerung sind bekanntermaßen Schlüsselbegriffe der mittelalterlichen Kirchen-, Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte¹. Ansinnen einer jeden neuen Reform war es, wie der Begriff *reformare* nahelegt, die alte, ursprüngliche, authentische Form wiederherzustellen. Reform setzt also voraus, daß man sich Vergangenen zuwendet. Erneuerung und Erinnerung bedingten sich im Mönchtum geradezu gegenseitig, wie Klaus Schreiner vor bald zwanzig Jahren bi-

1) Zur Klosterreform allgemein Louis J. LEKAI, Motives and Ideals of the Eleventh-Century Monastic Renewal, in: The Cistercian Spirit. A Symposium, hg. von Basil PENNINGTON (Cistercian Studies Series, 1970) S. 27-47; Kaspar ELM, Verfall und Erneuerung des Ordenswesens im Spätmittelalter. Forschungen und Forschungsaufgaben, in: Untersuchungen zu Kloster und Stift (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 68, Studien zur Germania sacra 14, 1980) S. 188-238; Reformatio ecclesiae. Beiträge zu kirchlichen Reformbemühungen von der Alten Kirche bis zur Neuzeit, hg. von Remigius BÄUMER (1980); Giles CONSTABLE, Renewal and Reform in Religious Life. Concepts and Realities, in: Monks, Hermits and Crusaders in Medieval Europe (1988) S. 37-67; Monastische Reformen im 9. und 10. Jahrhundert, hg. von Raymund KOTTJE / Helmut MAURER (VuF 37, 1989); Reformbemühungen und Observanzbestrebungen im spätmittelalterlichen Ordenswesen, hg. von Kaspar ELM (Berliner Historische Studien. Ordensstudien 6, 1989); Rottenburger Jb. für KG 11 (1992); Reform von Kirche und Reich zur Zeit der Konzilien von Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449), hg. von Ivan HLAVÁČEK / Alexander PATSCHOVSKY (1996); Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum, bearbeitet von Ulrich FAUST / Franz QUARTHAL (Germania benedictina 1, 1999). Klaus Schreiner sei an dieser Stelle herzlichst für seine kritische Lektüre gedankt.